



Vorstandsbrief Nr. 03 | 2023

29. März 2023

---

**Bundesrats-Entscheidung zu Disposables - Ansprache Ministerien und Länder - BfTG in der Presse - Analysen zur CLP und PPWR-Verordnung - EU-Steuerrichtlinie - Neues EU-Komitee - Entwicklungen in den Ländern - IEVA news**

Liebe Mitglieder,

die Bundesratsentscheidung zu Einweg-E-Zigaretten macht klar, wie die Länder zum Thema Disposables eingestellt sind. Was das für uns bedeutet, erfahrt Ihr in diesem Brief. Außerdem im Fokus: Analysen zur CLP- und Verpackungsverordnung, die EU-Steuerrichtlinie, Entwicklungen in den EU-Staaten und vieles mehr.

---

**1. Bundesrat stimmt für Disposable-Verbot**



Am 3. März hat der Bundesrat mehrheitlich beschlossen, dem Antrag des Freistaates Bayern für eine "Entschließung des Bundesrates für ein Verbot von Einwegkunststoff-Elektrozigaretten" zuzustimmen.

Zitate aus der Meldung des Bundesrats:

- *"Der Bundesrat fordert die Bundesregierung auf, sich auf nationaler und EU-Ebene für ein wirkungsvolles Verbot des Inverkehrbringens von Einweg-E-Zigaretten einzusetzen."*
- *"Der Bundesrat fordert die Bundesregierung überdies auf, weitere Maßnahmen zu prüfen und gegebenenfalls zu ergreifen, um einer nicht sachgerechten Entsorgung von Einweg-E-Zigaretten wirkungsvoll entgegenzutreten."*
- *"Die Entschließung wurde der Bundesregierung zugeleitet. Sie entscheidet, wann sie sich damit befasst. Feste Fristen gibt es hierfür nicht."*

#### **Einordnung:**

Ein Disposable-Verbot könnte in ein bis drei Jahren wahrscheinlich werden, wenn die Bundesregierung dem Beschluss des Bundesrats zustimmt und auch die EU-Ebene mitzieht. Für ein kurzfristiges Verbot binnen weniger Monate spricht kaum etwas. Unser Rat an alle, die aktuell Disposables verkaufen: Mehr und mehr auf einfache

[Meldung zum Beschluss](#)[Beschluss des Bundesrats vom 03.03.2023](#)

## 2. Ansprache Ministerien und Länder



Im Vorfeld der Entscheidung zu Disposables haben wir unter anderem die Bundesrats-Ausschüsse angeschrieben. Ziel der Schreiben war die Aufklärung der Politik über die aktuellen Entwicklungen im E-Zigarettenmarkt.

Motto: "*Neue Mehrweggeräte lösen Einweg-E-Zigaretten ab*". Dazu haben wir eine Grafik zum besseren Verständnis entwickelt, die wir unseren Ansprechpartnern geschickt haben (siehe Link unten).

### Zitate aus dem Schreiben:

- "*Wiederverwendbare E-Zigaretten sind weiterhin der verbreitetste E-Zigaretten-Typ (60%). Disposables sind erst seit 2022 auf dem Markt. Sie haben jedoch ein auch*

Subscribe

Past Issues

*für unsere Branche unerwartet großes Wachstum entwickelt. Wir sind uns bewusst, dass Disposables auch aufgrund ihres ökologischen Fußabdrucks keine*

*Dauerlösung sind.”*

- *“Produkte, die einerseits die Umwelt schonen und andererseits den Kundenwunsch nach einfach bedienbaren Geräten erfüllen, stehen unmittelbar vor der Markteinführung. Wir sind davon überzeugt, dass diese neuen Mehrwegprodukte Disposables erfolgreich ablösen werden. Wenn die geplante Regulierung über die EU-Ebene in Kraft treten wird, werden Disposables keine annähernd vergleichbare relevante Rolle mehr spielen.”*

Auch wenn die Entscheidung des Bundesrats eindeutig pro Disposable-Verbot gefallen ist, haben wir gezeigt, dass die Industrie ihrer Verantwortung bewusst ist und den Wechsel von Einweg auf Mehrweg forciert. Das ist sehr wichtig für unsere zukünftige politische Kommunikation.

[Link Grafik Disposables vs. Mehrweg](#)

### 3. BfTG in der Presse



Anfang März hat die Berliner Zeitung ein Interview mit uns gemacht. Einige unserer Einschätzungen wurden in den am 7. März erschienenen Artikel übernommen. Auch unser

Zitate:

- *„Es ist in der Wissenschaft Konsens, dass Raucher mit dem Umstieg auf die E-Zigarette die Schadstoffaufnahme um bis zu 95 Prozent senken können“, sagte beispielsweise der Direktor des Instituts für Suchtforschung an der Frankfurt-University of Applied Sciences, Prof. Dr. Heino Stöver, vor zwei Jahren. Auch die Forscherin beim Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg, Dr. Uta Mons, teilt diese Meinung. Die Gefahr, die von E-Zigaretten ausgehe, werde in Deutschland maßlos überschätzt, erklärte sie 2022.“*
- *"Steve Balan (Haus des Dampfes Berlin) ärgert vor allem die Tatsache, dass die Politik stets von „Harm Reduction“, also von Schadensminderung spricht, jedoch am Ende Liquids prozentual stärker als Tabak besteuert. "*
- *"Auch das Bündnis für Tabakfreien Genuss (BfTG) kritisiert die aktuelle Besteuerung. Die Steuerprognose, erklärt Philip Drögemüller, habe 2022 nach der Einführung der Steuer 100 Millionen Euro betragen. Eingenommen worden seien aber lediglich 40 Millionen Euro. „Das zeigt, wie fehlgeleitet diese Steuer ist“, sagt er. „Als Lenkungssteuer hat sie ihren Sinn völlig verfehlt.“*
- *"Bereits im Juni 2022 hatte das Bündnis eine Klage gegen die kommende Besteuerung beim Bundesverfassungsgericht eingereicht. Selbst für den Fall, dass sie angenommen wird, sei mit einer schnellen Entscheidung aber nicht zu rechnen, sagt der BfTG-Sprecher, da solche Verfahren sich gewöhnlich sehr lange hinziehen."*
- *"Ist Tabak drehen günstiger als Liquid dampfen, werden sozial Benachteiligte kaum aufs Dampfen auf E-Zigaretten wechseln, stellt er fest. Dabei seien die Raucherzahlen in den letzten Jahren gestiegen."*
- *„Es gibt nach wie vor Gruppen oder Gesundheitsorganisationen, die sich gegen wissenschaftliche Erkenntnisse stellen, aber die Evidenz ist da. Wir müssen erreichen, dass ein Umdenken einsetzt.“*

[Link Artikel Berliner Zeitung](#)

---

#### **4. CLP-Verordnung – IEVA analysiert die Auswirkungen der Kommissionsvorschläge auf die E-Zigaretten-Industrie**



IEVA hat eine detaillierte Analyse des Kommissionsvorschlags für die CLP-Verordnung durchgeführt und deren Auswirkungen auf die E-Zigaretten-Industrie untersucht.

#### **Ergebnisse:**

- E-Liquids sind weiterhin im Anwendungsbereich enthalten und profitieren von keiner Ausnahme im aktuellen Vorschlag.
- E-Liquids dürfen nur in Verkehr gebracht werden, wenn ein EU-Lieferant sichergestellt hat, dass er die CLP-Anforderungen erfüllt, auch wenn die Produkte aus Ländern außerhalb der EU verkauft werden.
- „Endokrine Disruptoren“ werden als neue Gefahrenkategorie hinzugefügt. Dies könnte langfristig einige E-Liquid-Substanzen betreffen.
- Die Überarbeitung öffnet die Tür zur digitalen Kennzeichnung "unkritischer" Informationen, was zu unterstützen ist (um die Informationen auf der Vorderseite der Verpackung zu vereinfachen)
- Die Kennzeichnung der Innenverpackung kann bei chemischen Verpackungen mit einem Volumen von weniger als 10 ml entfallen, obwohl Produkte mit bestimmten Gefahrenklassen nicht in den Genuss dieser Ausnahme kommen.
- Wenn die Einstufung eines Stoffes aktualisiert wird, um eine neue Gefahrenklasse oder eine strengere Einstufung hinzuzufügen, müssen die Lieferanten die Etiketten innerhalb von 6 Monaten aktualisieren

#### **Nächste Schritte:**

erscheint, könnte eine gezielte Befreiung von spezifischen Anforderungen in Betracht gezogen werden.

Außerdem wurde eine Umfrage mit Fragen zur CLP-Verordnung an die IEVA-Mitglieder geschickt, um Informationen zu sammeln. Die Mitglieder werden gebeten, ihre Antworten einzureichen, die sehr wertvoll sein werden, um den Entscheidungsträgern unsere Position anhand konkreter Beispiele nahe zu bringen.

[Link zur CLP-Analyse](#)

## 5. Verpackungsverordnung - IEVA bewertet den Vorschlag und seine Folgen für E-Zigaretten und Liquid-Flaschen



IEVA hat auch eine eingehende Analyse des Vorschlags der Kommission für die Verordnung über Verpackungen und Verpackungsabfälle (PPWR) durchgeführt.

**Ergebnisse:**

- E-Liquid-Flaschen müssen bis 2030 recycelbar sein.
- E-Liquid-Flaschen aus PET müssen bis 2030 zu mindestens 35 % aus recyceltem Material bestehen. Bis 2040 wird der Mindestanteil auf 65 % steigen.
- Kunststoffverpackungen müssen 42 Monate nach Inkrafttreten der Verordnung (bereits im 4. Quartal 2027) Etiketten über ihre Materialzusammensetzung enthalten. Dies könnte eine zusätzliche Herausforderung für die Vaping-Branche darstellen, zumal E-Liquid-Flaschen von weiteren Kennzeichnungspflichten im Rahmen der Überarbeitung der CLP-Verordnung betroffen sein könnten.

#### Nächste Schritte:

IEVA hat den Mitgliedern eine Umfrage mit Fragen zum PPWR geschickt, um Informationen zu sammeln. Die Mitglieder sind aufgefordert, ihre Antworten einzureichen, die sehr wertvoll sein werden, um den Entscheidungsträgern unsere Position anhand konkreter Beispiele nahe zu bringen.

[Link zur PPWR-Analyse](#)

---

## 6. Tabaksteuerrichtlinie – Immer noch kein Datum für die Veröffentlichung des Kommissionsvorschlags



Die aktualisierte Tagesordnung des Kollegiums der EU-Kommissare, die die Vorschläge und Initiativen auflistet, die von der EU-Exekutive bis Ende Juni angenommen werden sollen, enthält keinen Hinweis auf die Tabaksteuerrichtlinie (TED).

In seiner Antwort auf die Fragen der Abgeordneten zum Zeitplan der TED sagte Wirtschaftskommissar Paolo Gentiloni, dass *"ein geplantes Datum für die Verabschiedung [des TED-Vorschlags] zu gegebener Zeit angegeben werden wird"*.

**Nächste Schritte:**

Dies bestätigt, dass der Vorschlag der Kommission nicht vor der zweiten Hälfte des Jahres 2023 veröffentlicht wird. IEVA wird alle Entwicklungen in dieser Angelegenheit weiter verfolgen.

---

## **7. Das Europäische Parlament setzt einen neuen Unterausschuss für öffentliche Gesundheit ein**



Das Europäische Parlament hat die Einsetzung eines neuen parlamentarischen Unterausschusses für öffentliche Gesundheit (SANT) beschlossen, der dem Ausschuss für Umweltfragen, Volksgesundheit und Lebensmittelsicherheit (ENVI) untersteht. Der Unterausschuss wird für die Erörterung von EU-Programmen und -Maßnahmen in den Bereichen öffentliche Gesundheit, pharmazeutische und kosmetische Produkte sowie gesundheitliche Aspekte des Bioterrorismus zuständig sein. Der Unterausschuss wird keine Legislativvorschläge annehmen können, dies bleibt dem ENVI-Ausschuss vorbehalten.

Die Liste der 30 Mitglieder des neuen Unterausschusses wurde am 15. März während der Plenarsitzung des Europäischen Parlaments bekannt gegeben, wobei der polnische Abgeordnete Bartosz Arłukowicz (EVP) zum Vorsitzenden ernannt wurde. Unter den SANT-Mitgliedern finden sich viele bekannte Namen, wie Véronique Trillet-Lenoir (Renew, Frankreich), Berichterstatterin für den Beating Cancer Report, Sara Skytvedal (EVP, Schweden), Verfasserin mehrerer Fragen zu Tabakprodukten, und Pietro Focchi (ECR, Italien).

#### **Nächste Schritte:**

IEVA wird die anstehenden Diskussionen des Unterausschusses verfolgen, insbesondere im Hinblick auf die Ziele der EU im Bereich der öffentlichen Gesundheit und die

## 8. FRANKREICH - Führender Anti-Tabak-Verband fordert Verbot von E-Liquid-Aromen



Frankreichs führender Anti-Tabak-Verband, das *Comité national contre le tabagisme* (CNCT), hat die Ergebnisse einer Studie über neue Nikotinprodukte veröffentlicht und die Regierung aufgefordert, andere E-Liquid-Aromen als Tabak zu verbieten. Die CNCT ist der Ansicht, dass die Entwicklung von Aromen, insbesondere bei Einwegprodukten, vor allem auf junge Menschen abzielt und den Nikotinkonsum normalisiert. In dem Studienbericht wird auch die unzureichende Umsetzung der Werbegesetze hervorgehoben: 72 % der Vape-Shops und 84,5 % der Tabakläden schalten illegale Werbung.

In einem Kommentar zu diesem Bericht unterstützte der französische Gesundheitsminister François Braun die Idee eines Verbots von Aromen und bezeichnete dies als "*gesunden Menschenverstand*". In einem Interview im französischen Fernsehen erklärte er, dass das Dampfen ein Einstieg zum Rauchen sei und dass Aromen junge Menschen zum Rauchen animierten. Minister Braun erklärte, dass eine Entscheidung über ein Verbot von Aromen als Teil eines "europäischen Rahmens" in Abstimmung mit anderen Mitgliedstaaten

**Nächste Schritte:**

Interessant ist der versteckte Hinweis auf die mögliche Überprüfung der TPD. Der französische Verband FIVAPE steht an vorderster Front der Aufklärungsbemühungen in Frankreich zur Förderung einer Gesundheitspolitik, die auf wissenschaftlichen Fakten und Schadensbegrenzung beruht.

[Interview mit dem Gesundheitsminister](#)

## 9. SLOWENIEN - Gesundheitsministerium schlägt Verbot von anderen Aromastoffen als Tabak vor



Das slowenische Gesundheitsministerium hat einen Gesetzentwurf zur Änderung des Gesetzes über den Gebrauch von Tabak und verwandten Produkten vorgelegt, der ein Verbot von E-Liquid-Aromen außer Tabak vorsieht. Der Gesetzentwurf zielt darauf ab, "den Konsum von elektronischen Zigaretten unter jungen Menschen zu verhindern und zu reduzieren, da dieser in den letzten Jahren zugenommen hat".

Nächste Schritte:

IEVA bereitet eine Eingabe an das slowenische Gesundheitsministerium und die slowenische Nationalversammlung vor, um sich diesem Gesetzesentwurf zu widersetzen. Ein Verbot von Aromen in Slowenien würde Rauchern, die mit dem Rauchen aufhören wollen, eine wirksame und weniger schädliche Alternative vorenthalten und den illegalen Markt ankurbeln, wodurch die Verbraucher durch nicht konforme Produkte gefährdet würden. IEVA wird ihren Beitrag weitergeben und ihre Mitglieder auffordern, sich mit den slowenischen Behörden in Verbindung zu setzen und sich diesem Gesetzesvorschlag zu widersetzen.

---

## 10. RUMÄNIEN - Projekt zur Gleichsetzung von Dampfen und Rauchen zurückgezogen



Ein von der USR-Partei (Save Romania Union) im rumänischen Parlament eingebrachter Gesetzesentwurf, der darauf abzielte, Vaping-Produkte rechtlich mit brennbarem Tabak gleichzusetzen, wurde zurückgezogen. Diese Maßnahme hätte zur Folge gehabt, dass alle für Tabak geltenden gesetzlichen Einschränkungen (Verkaufsbeschränkungen, Werbung, rauchfreie Räume) auch für E-Zigaretten gegolten hätten. Die Initiatoren dieses Projekts

argumentierten, dass es eine "Epidemie des Dampfens" unter Minderjährigen gebe, die um jeden Preis gestoppt werden müsse, obwohl sie keine Beweise für diese Behauptung vorlegten.

#### **Nächste Schritte:**

Die Gleichsetzung des Dampfens mit dem Rauchen würde der öffentlichen Gesundheit des Landes enormen Schaden zufügen, da die Attraktivität von Dampferzeugnissen für erwachsene Raucher, die mit dem Rauchen aufhören wollen, abnimmt und die Raucherquote in Rumänien steigt. Es würde die falsche Vorstellung verbreitet, dass E-Zigaretten genauso schädlich sind wie Tabak zum Verbrennen. IEVA begrüßt die Rücknahme des Gesetzentwurfs, setzt sich aber weiterhin für die Förderung der Differenzierung und Schadensbegrenzung ein, sollte ein ähnliches Projekt in Zukunft eingeführt werden.

---

### **11. DÄNEMARK - Nationaler Bericht unterstreicht die Unwirksamkeit des dänischen Aromenverbots**



Die dänische Gesundheitsbehörde hat einen Bericht über die dänischen Rauchgewohnheiten im Jahr 2022 veröffentlicht. In dem Bericht wird hervorgehoben, dass

Zigaretten und die Preiserhöhung für Tabak, keine Auswirkungen auf die Verringerung der Raucherquote hatten, da 19 % der Dänen im Jahr 2022 rauchten, gegenüber 18 % im Jahr 2020.

Während die Zahl der E-Zigarettennutzer von 3 % auf 5 % anstieg, sank der Anteil der Raucher, die das Rauchen vollständig aufgegeben haben, von 41 % auf 38 %. Die am häufigsten genannten Gründe für den Gebrauch von E-Zigaretten waren der Wunsch, mit dem Tabakrauchen aufzuhören oder es einzuschränken, und der Geschmack der E-Zigaretten.

#### **Nächste Schritte:**

Dieser Bericht deutet darauf hin, dass das E-Liquid eine wichtige Rolle bei der Motivation der Raucher spielt, auf E-Zigaretten umzusteigen, und dass das Verbot von Aromen in Dänemark die Attraktivität der E-Zigarette als Alternative zum herkömmlichen Tabak verringert hat. Dieses Beispiel zeigt, wie wichtig es ist, sich gegen die verschiedenen Projekte zum Verbot von Aromen in europäischen Ländern zu wehren und sich für das Prinzip der Schadensbegrenzung einzusetzen. IEVA ist bereit, ihr dänisches Mitglied Gejser zu unterstützen.

[Link Bericht Gesundheitsbehörde](#)

## **12. Arbeitsgruppe zu Verpackungen und CLP-Verordnungen: IEVA sammelt Feedback von Mitgliedern**



IEVA hat am 23. Februar 2023 eine Arbeitsgruppe zur CLP-Verordnung durchgeführt. Während der Arbeitsgruppe präsentierte unser Regulierungsteam die potenziellen

Zigaretten-Branche.

### Nächste Schritte:

Im Anschluss an die Arbeitsgruppe hat die IEVA eine Liste mit Fragen verschickt, um das Feedback der Mitglieder zu diesen Verordnungen und ihren möglichen Auswirkungen einzuholen. Dieses Feedback ist sehr wertvoll, um die Position der IEVA zu diesen Vorschlägen zu festigen und unsere Wirkung zu maximieren.

## 13. MEP Nissinen fordert, dass die Tabakgesetzgebung auf nationaler Ebene und nicht auf EU-Ebene festgelegt wird



The image shows a screenshot of a news article from Euractiv. The header features the Euractiv logo and navigation tabs for 'The Capitals', 'The Brief', 'Ukraine', and 'Intelligence'. Below this is a secondary navigation bar with categories: 'Agrifood', 'Economy', 'Energy & Environment', 'Global Europe', 'Health', 'Politics', 'Technology', and 'Transport'. The main headline reads 'MEP: E-cigarette ads legislation should be set at national, not EU level'. The byline is 'By Clara Bauer-Babef | EURACTIV.com | 24. Feb. 2023'. To the right of the headline is a 'Supporters' section. Below the headline is a photograph of hands holding a lit e-cigarette with smoke rising. To the right of the photo is the IEVA logo, which consists of a stylized 'IEVA' in blue and green, with the full name 'INDEPENDENT EUROPEAN VAPE ALLIANCE' underneath. A small 'Advertisement' label is visible at the bottom right of the image area.

Der schwedische Europaabgeordnete Johan Nissinen (ECR, Konservative) forderte in einem Interview mit dem EU-Medium Euractiv, dass die Tabakgesetzgebung in den Mitgliedstaaten auf nationaler Ebene und nicht auf europäischer Ebene erfolgen sollte, da die Mitgliedstaaten in dieser Frage gespalten seien. Er erklärte: "Jedes Land muss sich auf sich selbst konzentrieren. Jedes Land ist anders und hat unterschiedliche Probleme mit Tabak".

Der Abgeordnete Nissinen erklärte, dass der Schwerpunkt der Tabakgesetzgebung auf der

Schadensbegrenzung liegen müsse und dass die Verbrauchssteuern auf Tabak- und Nikotinerzeugnisse an den von den Produkten verursachten Schaden angepasst werden sollten. Er sagte jedoch voraus, dass die Tabaksteuerrichtlinie, deren Revisionsvorschlag im Frühjahr veröffentlicht werden soll, die Steuern auf Nikotinprodukte erhöhen wird.

[Link Interview Euractiv](#)

## 14. IEVA-Pressemitteilung - Gesundheitsfachleute sollten die Fakten zum Dampfen kennen



*“Jährlich sterben 700.000 Menschen in der EU an den Folgen des Rauchens. Der Umstieg auf die weniger schädliche E-Zigarette hat einer Vielzahl von Rauchern weltweit geholfen, ihre gesundheitlichen Belastungen deutlich zu reduzieren. Das Prinzip der Schadensminimierung funktioniert und Millionen weiterer Raucher könnten davon profitieren. Beschäftigte im Gesundheitswesen sollten die Fakten über das Dampfen kennen und die Rauchenden darüber aufklären.”*

Dies ist der Anfang einer Pressemitteilung, die IEVA am 16. März verschickt hat. Darin geht es um die Notwendigkeit, Mitarbeiter im Gesundheitswesen aufzuklären. Sie haben

Subscribe

Past Issues

**Zitat:**

*„Es ist sehr wichtig, dass Raucher die Fakten zur Schadensminderung kennen. Beschäftigte in Gesundheitsberufen haben hier eine besondere Verantwortung, da sie in direktem Kontakt mit Menschen stehen, die mit dem Rauchen aufhören wollen.“*

[Link Pressemeldung IEVA](#)

[Link Vaping Post](#)

[Link Sigmagazine](#)

Bleibt gesund und vielen Dank für Eure Unterstützung!



Dustin Dahlmann  
1. Vorsitzender



Tom Mrva  
2. Vorsitzender



Mark Löffler  
Schatzmeister

Bündnis für Tabakfreien Genuss e.V. (BfTG e.V.)  
Unter den Linden 21 • D-10117 Berlin

Tel.: +49 (0)30 209 240 80 • Fax: +49 (0)30 209 240 00  
E-Mail: [info@bftg.org](mailto:info@bftg.org) • [www.bftg.org](http://www.bftg.org)

Vorstand: Dustin Dahlmann (Vorsitz), Thomas Mrva, Mark Löffler  
Amtsgericht Hamburg VR 23543 | [Newsletter abmelden](#)

[Subscribe](#)

[Past Issues](#)

MEMBER OF

